

# Graubündten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **7 (1860)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-254506>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die sich freilich nicht so leicht lernt, wie etwa der humanitarische Grundsatz; Alle körperliche Züchtigung sei unbedingt aus der Schule verbannt.

(Schluß folgt.)

**Graubündten.** (Corr.) An einem Sonntage des verflossenen Januars fanden sich in Promontogno einige Freunde der Volkserziehung aus allen Theilen des Bergells versammelt, welche, um die vereinzeltten Kräfte zu Gunsten des öffentlichen Unterrichts zu konzentriren und um die Theilnahme für diesen im Publikum zu verbreiten, die Bildung eines Vereines beschlossen.

Es wurde eine Kommission zur Entwerfung der bezüglichen Statuten niedergesetzt und dieselbe legte letzten Sonntag einer zweiten, ziemlich zahlreich besuchten Versammlung ihre Arbeit vor.

Laut diesen nunmehr genehmigten Statuten, sowie den bei der Berathung derselben gefallenen Aeußerungen wird sich der Verein, der sich den Namen <Società degli amici dell' educazione popolare> beigelegt hat, mit der Volkserziehung im weitesten Sinne des Wortes beschäftigen.

Zu diesem Zweck hat er sich im Allgemeinen zur Aufgabe gestellt, den Gang der Gemeindeschulen, soweit es seiner privaten Natur ansteht, zu überwachen und der erwachsenen Jugend bei der Wahl von Fortbildungslektüre beizustehen.

Im Besondern wird er trachten, dahin zu wirken, daß der Unterricht in den Schulen nicht bloß mit italienischen Worten, sondern im Sinne und Geiste der italienischen Sprache ertheilt werde. Unsere Lehrer gehen in der Regel aus deutscher Schule hervor und sind in ihrer Fortbildung durch Selbststudium aus Unkenntniß der einschlägigen italienischen Literatur auf deutsche Bücher angewiesen. Jeder mag dann zusehen, wie er den Lehrstoff für sein Auditorium mundgerecht zuschneidet. Daß solche mitunter improvisirte Uebersetzungen bei mehr als einem Lehrer sich in der Regel glücklich schätzen müssen, wenn nur die einzelnen Worte italienisch sind, sieht Jeder ein, der von einer Sprache einen Begriff hat. Um diesem Uebelstande möglichst abzuhelpfen, wird der Verein italienische pädagogische Zeitschriften halten und italienische Lehrbücher anschaffen, welche lektorn hauptsächlich die Lehrer benutzen sollen.

Ein weiterer sehr fühlbarer Mangel ist derjenige an Schullesebüchern besonders für die oberen Klassen. Der Verein wird sich angelegen sein lassen, aus dem, was Italien in dieser Beziehung bietet, das allensfalls für uns geeignete ausfindig zu machen.

Ferner wird der Verein den Gesang im Auge behalten, womit wir am allertraurigsten daran sind, und uns zudem kaum die Hoffnung auf Besser-

werden bleibt. Der Volksgefang in unserm Sinne ist in Italien so viel als unbekannt, so daß wir von daher wenigstens vor der Hand nichts zu erwarten haben; die Uebersetzungen deutscher Lieder sind selten, seltener noch die gelungenen darunter. Das Lied ist ein Erzeugniß der freien Muse, die sich bekanntlich keinen Pflifferring um „höheren Auftrag“ schiebt.

Endlich wird der Verein jeden Anlaß benutzen, um mit ähnlichen italienischen Vereinen Verbindungen anzuknüpfen.

Soviel über die ausgesprochene Tendenz des Vereins.

Wir fühlen uns durch den frischen Geist und die Einmuth in allen wesentlichen Fragen, die besonders bei der letzten Versammlung herrschten, sehr angenehm überrascht, denn, aufrichtig gestanden, gehörten wir zu denjenigen, welche die zentripetalen Kräfte bei uns für erstorben hielten. Die Erkenntniß der Mängel unseres Unterrichtswesens, worüber die Versammlung einig ging, ist schon ein bedeutender Schritt zum Bessern. Die ennetbergischen Schulen sind dem in der Residenz thronenden Erziehungsrathe ferne, durch Berge und Sprache getrennte Kinder, um so dringender thut ein Zusammenhalten dieser unter sich Noth, um mit vereinten Kräften ihrem hohen Ziele zuzusteuern.

#### Ausland.

**Baiern.** Dieses Jahr tritt eine Reform in der Lehrweise der deutschen Schulen ein. Durch dieselbe wird der bisherige Lehrstoff vereinfacht und vermindert, auf tüchtige Erlernung der Elementargegenstände gedrungen, und das mechanische Auswendiglernen über das Verständniß der Kinder hinausgehender Dinge aufgehoben. Lehrer und Schulvorstände sollen mit dem Schulplane einverstanden sein.



#### Privat-Correspondenz.

Hr. J. J. J. (St. Gallen): Bis jetzt 57. — Hr. H. in A. (Aargau): Ihre 2 verdankenswerthen Artikel erscheinen im „Leitenden“, sobald der Raum es immer gestattet. — Hr. Str. in B. (Bern): Stoffanhäufung ist der einzige Grund der einseitigen Verschiebung Ihrer tüchtigen Arbeit über „die menschliche Seele.“ — Hr. J. J. in M. (Bern): Das Loos entscheidet halt bei der Vertheilung der Räthselpreise, da müssen wir den Zufall walten lassen. — Hr. H., Sekr. in A. (Aargau): Haben Sie die Sendung erhalten? — Hr. K., Pfarrer in A. (Bern): Ich erkläre Ihnen meine volle Uebereinstimmung mit Ihrer wichtigen Arbeit. Haben Sie vielleicht das Werk selbst bereits in Angriff genommen?